Modern

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **51 (1925)**

Heft 39

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-458222

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Schnelläufer

Barberis

Er: „.... und meine beste Leistung habe ich gerade vor einem Monat erzielt, wo ich die hundert Meter in 10 3/4 Sekunden zurückgelegt habe ....“ — Sie: „.... und .... entschuldigen Sie, was für eine Marke war Ihr Wagen ....?“

Modern

Vor einigen Tagen belauschte ich ganz zufällig das Gespräch einiger nicht mehr ganz — und einiger ganz junger Damen. Und da erzählte die am wenigsten junge, daß sie aus einem ihrer Unterröcke, die sie seinerzeit zur Aussteuer erhalten habe, jetzt drei Unterröcke zugeschneidert habe und dann sei ihr noch genug Seide zu einem Hemd geblieben. Die nächstjunge meinte, so gut habe sie es zwar nicht, immerhin habe sie aber von ihren Aussteuerunterhöschen schon dreimal je zirka 10 Zentimeter abgeschnitten und jetzt seien sie schon wieder nicht mehr modern. Hierauf lachte eine junge Frau laut auf: „Aber, Beinkleider trägt man ja gar nicht mehr, ich habe meine Hemden um die Hälfte gekürzt und an der Stelle, von wo aus nach Mephisto unser ganzes Weh und Ach zu kurieren ist, einen Knopf angenäht, an der gegenüberliegenden aber ein Knopfloch geschnitten. Da knöpfe ich zu, dann ist das Beinkleid fertig. Meine eigentlichen Unterhosen aber trägt jetzt mein Mann aus.“

„Ihr habt es noch gut“ kicherte eines der Jungmädels, „was soll man denn aber aus den Büstenhaltern machen? Und sonst haben wir ja keine Unterwäsche mehr“. „Nun gar so gefährlich ist's denn doch nicht,“ lächelte eine andere, „ich machte aus den Tragbändern meiner Hemden Strumpfhalter und aus den Hemden selbst einen Gürtel, an dem ich die Strumpfhalter befestige.“ „Na, ja,“ rümpfte das erste Jungmädel ihr feines Näschen, „da braucht's aber doch mindestens zwei Hemden zu einem Gürtel.“